

Dänemark - Gammel Aalbo am Kleinen Belt



13.04.2013 – 20.04.2013



Begleitet James, Claudia, Heinz, Uschi sowie den Familienhund Ronja und den Kumpel Manfred im Kindergarten der Dorsche.

Start der Reise ist am 13.04.

8 Uhr geht es in Mühlanger (Sachsen-Anhalt) los zur ersten Station Flensburg – nochmal den Tank voll füllen und deutsches Essen genießen, natürlich gibt es Fisch. Mit bequemen Zeitpuffer kommen wir um 17:30 Uhr in Dänemark an. Das Anmelden läuft problemlos ab, die Angelerlaubnis erhalten wir gleich vor Ort und so bezogen wir unsere geräumige Hütte. Erfragt wurde, ob wir am nächsten Tag Brötchen möchten und die nehmen wir doch zum Sonntag gern. Jetzt heißt es erst einmal die Umgebung erkunden und die ersten Angelversuche starten. Hier gibt es einen langen Sandstrand, sicherlich auch für Spaziergänge geeignet. Ein kleiner Spielplatz ist auch vorhanden. Vom Steg und vom Strand aus versuchten James, Heinz und Manfred gleich ihr Glück. Am ersten Tag ohne Fisch am Haken. Klaus und Ketti haben einen kleinen Laden. Dort kann man das Nötigste einkaufen, Auswahl also sehr gering. Das Haus 2 ist sehr groß. Im Obergeschoss 3 Schlafzimmer á 2 Betten, eine kleine Sitzecke und ein Bad mit Dusche. Im Untergeschoss ein Schlafzimmer á 2 Betten, ein Wohnzimmer mit TV und Ledersofa, ein großer Esstisch gleich im Nebenzimmer (8 Personen). Küche mit kleinem Esstisch (wir 5 hatten daran Platz), ein Flur mit Abstellmöglichkeit und ein Bad mit Dusche. Vom Flur aus geht man in den sehr geräumige Nebenraum. Dort befindet sich ein großes Abwaschbecken, die

Tiefkühltruhe und große Schränke. Wirklich super für das ganze Angelequipment. Neben diesem Raum ist ein Anbau. Zwar nicht schön aber, für die dann doch etwas duftenden Angelsachen, echt super.



14.04.

Lecker Brötchen zum Frühstück und Bootseinweisung. Ketti und Klaus kümmern sich um alles, das Boot wird betankt, am Steg befestigt und abends wieder ordentlich auf dem Wasser geparkt. Service schön und gut aber wer schon 06:00 Uhr auf das Wasser will bekommt ein Problem. Der kleine Laden ist von 08:00 Uhr bis 20:00 Uhr geöffnet und in dieser Zeit soll man sich dann auch des Bootes bedienen.



Nun aber los, raus aufs Wasser. Erster Versuch an der Küste der Insel FAENO KALV entlang. Dann weiter zur Eisenbahnbrücke. Leider nur einige Babydorsche, Mini-Wittlinge und Seesterne. Ach den Seeskorpion darf ich nicht vergessen. Wetter relativ gut, jedenfalls nicht wie im letzten Norwegenurlaub „nur Regen“. Da die Angelerfolge auf sich warten lassen, machten wir eine ausgiebige Mittagspause.

Anschließend starteten wir wieder durch. Die Anzahl der Dorsche lassen sich nicht in Worte fassen. Jeder Wurf ein Biss, echt Klasse.

Da gibt's nur einen kleinen Haken - „das Mindestmaß“. Wenn jemand den Kindergarten der Dorsche sucht, hier seid ihr genau richtig. Nur 5 von ca. 50 Dorschen konnten wir mitnehmen. Wo nur die Kindererzieherinnen, die Eltern, Großeltern oder älteren Geschwister abgeblieben sind?

Der Fang war so unwerfend, dass wir es am Abend vom Steg aus versuchten. Ein kleiner Knurrhahn war das Ergebnis und wir entschlossen auf Poseidon anzustoßen, in der Hoffnung er bringt uns Glück.



15.04.

Wetter super, Sonnenschein, nur ein bisschen Wind.



Haben alle Stellen, wie:

- 1. Eisenbahnbrücke*
- 2. Autobrücke*
- 3. um die Insel FAENO KALV ausprobiert.*

Die große Fänge blieben jedoch aus. 5 Dorsche waren das Tagesergebnis.

Auch auf der offenen See war nichts los. Scheinbar sind wir nicht das einzige Boot welches den Fisch sucht. Alle irren umher und fahren die selben Stellen ab. Sogar der Hering ist in diesem Jahr noch nicht anwesend.

Viele Seeskorpione, noch mehr Seesterne, ist eben nicht Norwegen. Wir schieben es einfach auf die Robben und die vielen Schweinswale. Schweinswale sind gut zu beobachten und wahrhaft schöne Tiere, für uns Angler jedoch können sie sich gern in einem anderen Gebiet aufhalten.

Der Sonnenuntergang beendet den Tag und morgen werden wir sehen wie es weiter geht.

16.04.

*Nebel zum frühen Morgen,
soll heißen wir konnten
erst gegen 11:00 Uhr raus.*



*Haben anfangs im Industriehafen von Fredericia versucht einige
Heringe zu erwischen. Leider oder Erfolg. An der Autobrücke und
der Eisenbahnbrücke dann geringe Erfolge. Dorsch ist da, jedoch
überwiegend Kinderkrippe. Sollte eigentlich verboten werden,
einige der Kleinen werden es nicht schaffen, da kannst du sie noch
so vorsichtig anlanden.*



*Mitten drin dann starker Wind, doch nach kurzer Zeit konnten wir
die schützende Bucht erreichen. Das ist der Vorteil an diesem
Gebiet. Man findet immer einen Platz zum Angel, egal welches
Wetter.*

Am Ende des Tages, ganze 10 maßige Dorsche.

17.04.

Früh raus aus den Federn und ab auf den kleinen Belt. Die bekannten Stellen angefahren und siehe da, der erste „größere“ Dorsch.



Noch einige kleinere Dorsche. Wie immer Seeskorpione und Seesterne verbunden mit einer Mischung aus Algen und von Muscheln bewachsenen Steinen.

Also Zeug, dass Angler nicht braucht.



Nach dem ausgiebigen Mittagessen dann nach Loverodde. Dort ist eine lange Seebrücke, von der Spitze aus warfen wir die Brandungsruten aus. Heinz hat es vom Strand aus versucht, ohne Erfolg. Die Spitze der Seebrücke ist zu empfehlen. Einige Wittlinge für den Räucherofen und paar Flundern waren der Abenderfolg. Sonst nur Mini-Dorsche, kennen wir ja schon. Als Köder versuchten wir es mit Seeringelwürmern, gab es im kleinen Laden von Ketti und Klaus. Manfred und Heinz haben aber so einige direkt am Strand von Gl. Aalbo gefunden.

Scheinbar haben sich die Tierchen gesonnt.

An den sonnigen Plätzen waren meist gleich mehrere. Gummistiefel und Eimer also immer beim Strandspaziergang mitnehmen.



Zum Abendessen haben wir gleich am Strand von Loverodde den Grill aufgebaut und paar Würstchen draufgelegt. „Einen Dank für den Grill und die Grillkohle senden wir hiermit an die Hausbesitzer vor uns!“

Ein paar dänische Burschen kamen so ca. 20:30 Uhr auf die Seebrücke und fragten ganz höflich auf Deutsch, ob sie in das Wasser springen dürfen. Bei einer Wassertemperatur von 3 Grad haben wir es natürlich erlaubt. Und im vollen ernst, 2 sprangen rein und kamen auch wieder raus.



Fix und fertig am späten Abend zum Haus zurück, denn mittlerweile hatte auch der von uns so verhasste Regen eingesetzt.

18.04.

Die Sonne lacht doch der Wind gefällt uns so überhaupt nicht. Dennoch versuchen wir es und fahren Richtung Süden. Die Strömung ist zu stark, ein Angeln unmöglich. Also zurück in Richtung Westen und immer an der Küste entlang. Die Trift lässt es nicht zu, der Triftsack ist zu schwach, im Sandboden hält der Anker nicht, der Wind frischt auf. Nach 2 küchengroßen Dorschen brechen wir ab.

Leider hält sich der Wind den ganzen Tag also beschlossen wir einen Souvenirshop ausfindig zu machen. Vergebens ... Klaus schickte uns zum Storcenter. Ein riesiges Einkaufszentrum, aber nur Klamotten, Baumarkt, Lebensmittel. Auch im Zentrum von Kolding suchten wir vergebens.



Laut Wetterbericht sollte der Wind gegen 18:00 Uhr abflachen. Als wir aus Kolding zurück kamen, lag das Boot jedoch nicht mehr am Steg. Die komplette Ausrüstung hatten wir an Bord gelassen und kamen nicht mehr ran.



Das ist nicht in Ordnung! Auch wenn Klaus uns aus Sicherheitsgründen nicht mehr aufs Wasser lassen wollte, kann er uns doch informieren. Uschi und Manfred waren die ganze Zeit in der Hütte. Ganz ehrlich: „So geht es ja nun auch nicht.“ Außer James hatte keiner mehr Bock und wir wollten Klaus nicht bitten das Boot wieder am Steg zu befestigen. Effektive Angelzeit wäre nur noch 1,5 Stunden gewesen, da ja um 20:00 Uhr Ladenschluss ist. James beschloss nach Borup Sande zu fahren und es mit der Wathose auf Mefo zu versuchen. Fahrzeit ca. 10 Minuten. Eine Seerobbe hat James auf Schritt und Tritt begleitet und jeden seiner Würfe genau beobachtet und zwar ganz genau. Leider keine Mefo am Haken und wenn dann sicherlich mit Robbenanhang.



Heinz hat es ebenfalls auf Mefo versucht, gleich linke Seite am Strand entlang. Leider auch ohne Erfolge.



Claudia ist rechte Seite den Strand entlang spaziert, konnte sogar James erreicht. Lange Strandspaziergänge sind hier möglich.

19.04.

Wind, Regen, einfach nur bescheiden schönes Wetter. Jedoch macht nur der Versuch auch Klug und so führen wir dennoch raus. An Angeln jedoch nicht zu denken. Die Strömung so enorm, dass nur noch eine Möglichkeit blieb ... ABBRUCH ... Total aufgeweicht beratschlagten wir was nun zu tun ist. Es war unser letzter Tag und so beschlossen wir vorzeitig die Sachen zu packen und in Richtung Heimat aufzubrechen.



Noch alles aufräumen und dann bezahlen. Claudia geht zum Laden um die Formalitäten zu erledigen.

Doch was nu...Laden zu.

Nach einem kurzen Anruf erschien Klaus und so konnte alles geregelt werden. Die Rückfahrt verlief problemlos und waren wir ca. 22:00 Uhr im eigenem Heim angekommen.

*So ging der Dänemark -Urlaub mit dem Fazit:
„Schöne Gegend, gutes Angelrevier, nur die falsche
Zeit.“ zu Ende!*



